

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Betiteltung
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamzeile 50 Pf.

Redaktion und Expedition
EmS, Adm.straße 15.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 76

Bad EmS, Freitag den 30. März 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 29. März, abends (W. B. Amtlich.)

Im Westen bei Regen, im Osten bei Tauwetter keine besonderen Ereignisse. In Mazedonien nichts Neues.

22. Großes Hauptquartier, 29. März. Amtlich Seltlicher Kriegsschauplatz.

Schärfster Geschützkampf zwischen Lens und Arras, der nachts anhielt.

Am 29. März, gestern mit Tagesanbruch, sich entspannenden Ge-
schützkampf zwischen Lens und Arras (nordöstlich von
Arras) verloren die Engländer außer zahlreichen
Toten durch Vorstoß unserer Sicherungen 1 Offizier
und 14 Mann als Gefangene.

In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages
unternommene Angriffe der Franzosen zur Wieder-
gewinnung der ihnen entzogenen Gräben verlustreich
ab.

Auf dem linken Maasufer bereitete gestern unser
Artillerie sich gegen die Höhe 304 vorbereitende fran-
zösische Bombardierung; heute morgen scheiterte ein auf der-
selben Front vorbereitender Angriff im Feuer, an einer
starken Gegenwehr.

Teilhaft von Verdun schossen unsere Flieger 2 Fessel-
ballons ab; in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind
4 Flugzeuge der Gegner zum Absturz gebracht
worden.

Seltlicher Kriegsschauplatz.

Im wesentlichen Ruhe.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Revolution in Rußland.

Die Umwälzung in Rußland.

Wachsende Schwierigkeiten.

ST. S. Stockholm, 28. März. In letzter Zeit mehren
sich die Nachrichten, die erkennen lassen, daß die Verwirrung
in Rußland zunimmt. Der Berichterstatter von Svenska
Lapblad in Saporandja erzählt von einem aus Petersburg
ankommenden Schweden, daß es noch viel zu früh sei, irgend-
welche Schlüsse über die Durchführung der Staatsumwäl-
zung zu ziehen. Die Erörterung zwischen den Arbeitern und
der zaristischen Regierung sei sehr hitzig. In mehreren
Städten sei es sehr schwierig gewesen, die Arbeiter zur Wie-
deraufnahme der Arbeit zu bewegen, da sie hierfür Be-
dingungen gestellt hätten, welche die Regierung nicht ohne
schweren Schaden erfüllen könne. Viele Umstände ließen neue Un-
ruhen erwarten. So hätten die Arbeiter durchgesetzt, daß
in Leningrad täglich große Mengen von Gewehren, Revolvern
und Munition ein. Doch seien die Soldaten der neuen Re-
gierung treu u. bildeten die Mehrheit im Rate der Soldaten
und Arbeiter.

Wienblatet erzählt von einem amerikanischen Reisen-
den, der aus Rußland kommt, Lebensmittel seien in Peters-
burg noch immer sehr knapp. Außerdem könne man sich nicht
vorstellen, wie es auch mit dem besten Willen gelingen werde,
den Eisenbahnverkehr wieder in Gang zu bringen, um die
Länder ausreichend zu versorgen.

ST. S. Rotterdam, 28. März. Der Londoner Daily
Telegraph, welcher aus Petersburg, in den russischen Groß-
städten sei die Rationierung der Lebensmittel eingeführt
worden.

Kirchenreform.

ST. S. Rotterdam, 28. März. Daily Telegraph meldet
aus Petersburg, daß der Heilige Synod in seiner Gesamtheit
zusammgetreten ist, und daß der neue alsbald gewählt werden
wird. Seine erste Aufgabe wird sein, einen Kirchenrat zu
bestimmen, der über die dringenden Probleme einer
Reform der Kirche beratschlagen soll.

Wladimir Nikolajewitsch unzufrieden über
die Alliierten.

ST. S. Berlin, 29. März. Der im russischen Haupt-
quartier weilende Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch soll sich
über den Verlauf der Revolution ausgesprochen, und die Meinung
äußern haben, daß, wenn die Alliierten Rußland tat-
sächlich Hilfe gewähren hätten, sie Einigkeit zwischen den sich
entgegenstehenden Parteien erzielen könnten. Weder
militärlich, noch finanziell hätten sie ihre Verpflichtungen er-
füllt. Gerade der Krieg fortgesetzt, dann sehe man kein
Bedenken für Rußland, dessen Kräfte jetzt so zerstückt und
erschöpft seien, daß das Volk sich auch gegen den Krieg
wenden werde.

Veröhnungsrate bei den Truppen.

ST. S. Amsterdam, 28. März. Einem hiesigen
Blatte zufolge erfährt die Times aus Petersburg, daß Ge-
neral Alexejew angeordnet habe, daß alle Regimenter oder
andere größere Truppenverbände aus Offizieren und Mann-
schaften zusammengesetzte Komitees haben müßten, die bei
Uneinigkeit interner disziplinärer Natur als Veröhnungs-
rat auftreten sollen. Diese Komitees werden gewählten
Komitees von Offizieren und Mannschaften untergeordnet
sein, die den Stäben in den Hauptquartieren der verschiede-
nen Fronten zugeordnet werden sollten. Diese letzteren wer-
den auch als Informationsquelle für alle die Armee be-
treffenden Angelegenheiten dienen. Alexejew ernannte fer-
ner eine Kommission, die die Offiziere für die propagandisti-
sche Tätigkeit vorbereiten und sie unterweisen werden, wie
sie in Fällen aufzutreten haben, wo die neuen Maßregeln
nicht gut verstanden werden. Alexejew, der alles tut, um
die neue Regierung zu unterstützen, hofft, daß die Komitees
ihm dabei von Nutzen sein werden.

Buchanan doch verwundet?

ST. S. Stockholm, 28. März. Wie amtlich aus Rußland be-
richtet wird, ist der englische Botschafter seit den Unruhen
in Petersburg erkrankt, angeblich an einem katastrophalen
Fieber. Jedoch wird von Angestellten der englischen Bot-
schaft selbst behauptet, er sei bei den Unruhen schwer verletzt
worden.

Der neue U-Boot-Krieg.

Zur Versenkung des Hospitalschiffes Asturias.

ST. S. London, 27. März. Die Admiralität gibt be-
kannt: Das britische Hospitalschiff Asturias, das mit allen
Schiffahrtstools und mit allen besonderen Abzeichen des
Roten Kreuzes, die hell erleuchtet waren, fuhr, ist in der
Nacht vom 20. zum 21. März ohne Warnung torpediert
worden. Dabei sind folgende Verluste eingetreten: Von
Militärpersonen elf tot; drei, darunter eine Stabsfranken-
schwester, werden vermisst, siebzehn verwundet; von der
Mannschaft zwanzig tot, neun vermisst, darunter eine
Stewardess, zweihundzwanzig verwundet. Wie in einem deut-
schen Funkpruch von gestern berichtet wird, steht die Tor-
pedierung dieses Hospitalschiffes mit auf der Liste der von
den Tausendbooten berichteten Taten.

ST. S. Berlin, 28. März. Die britische Admiralität
behaupet, daß die Versenkung des britischen Hospitalschiffes
Asturias in der Nacht zum 21. März ohne Warnung erfolgt
sei. Hierzu wird festgestellt, daß das Schiff Asturias auf
Grund einer von der deutschen Regierung am 31. Januar
d. J. erlassenen Erklärung versenkt wurde. In der Er-
klärung hieß es:

Andererseits kann die deutsche Regierung nicht länger
zulassen, daß die englische Regierung ihre Truppen- und
Munitionstransporte nach dem Hauptkriegsgebiet unter dem
heuchlerischen Deckmantel des Roten Kreuzes ungehindert
befördert, und erklärt daher, daß sie von nun an kein feind-
liches U-Bootschiff im Seegebiet dulden wird, das zwischen
den Linien Humbermouth Head und Terschelling einerseits
und Luesant und Landend andererseits liegt. Sollten in
diesem Seegebiet nach einer angemessenen Frist noch feind-
liche U-Bootschiffe angetroffen werden, so würden sie als
kriegsführende angesehen und ohne weiteres angegriffen wer-
den.

Nach dieser generellen Warnung gehörte ein Frie-
delmut sondergleichen dazu, Verwundete, Kranke und Pflege-
personal in dem erklärten Sperrgebiet der Gefahr des Unter-
ganges auszuweichen. Es wäre übrigens ein wertvoller
Zusatz, wenn die Engländer gerade bei dem Dampfer Asturias
von der Gefährlichkeit, U-Bootschiffe zum Transport
von Truppen und Munition zu benutzen, abgesehen sein
sollten. Gehen uns doch andauernd Beweise zu, daß unsere
Gegner nach wie vor ihre Hospitalschiffe zu Kriegszwecken
mißbrauchen.

Deutschland.

Schiffbarmachung des Oberrheins.

Der Rheinisch-Schiffbarmachungsverband hat an das Großherzog-
lich badische Ministerium des Innern eine eingehend begrün-
dete Eingabe gerichtet über die Beschleunigung des Aus-
baues der Oberrheinstrecke Straßburg-Konstanz, worin es
die Bitte ausspricht, das Ministerium möge sich mit der
Reichsregierung, mit der preussischen Regierung und der
württembergischen Regierung sowie mit den Regierungen
der anderen beteiligten deutschen Staaten, mit Österreich
und mit der Schweiz in Verbindung setzen und mit den
Vorarbeiten zum Ausbau der Oberrheinstrecke Straßburg-
Bodensee und der an dieser Stelle zur Erstellung kommen-
den Wasserwerke beginnen. Ferner möge das Ministerium
den Zeitpunkt für die Einreichung der Wettbewerbsarbei-
ten zur Schiffbarmachung der Oberrheinstrecke nach Einber-
nehmen mit den Wettbewerbern möglichst bald festlegen und

mit dem Reich, den beteiligten Staaten, den in Betracht
kommenden Schiffbarmachungsverbänden und der Großindustrie auf
das Zustandekommen einer Vereinbarung hinarbeiten, die
zu einer energischen Förderung der Vorarbeiten für die
Schiffbarmachung der Oberrheinstrecke Straßburg-Bodensee
befugt wäre. Zum Schluß der Eingabe wird der Wunsch
ausgesprochen, das Ministerium möge dahin wirken, daß das
Zeitmaß des Ausbaues und die Bauart der Strecke so ge-
wählt werde, daß die Strecke Konstanz-Basel nicht etwa in
den Hintergrund tritt.

Aus dem preussischen Herrenhaus.

Das Herrenhaus ist am Dienstag zu einer Reihe Sibun-
gen zusammengetreten. Bei Beratung des Antrages des
Grafen v. Hoesbroeck in Verbindung mit dem Antrag v.
Oldenburg über den uneingeschränkten U-Bootkrieg und
den Friedensschluß im Herrenhaus gab der Vizepräsident
des Staatsministeriums v. Breitenbach die Erklärung ab,
daß die königliche Staatsregierung im Hinblick auf die
oberste Kommandogewalt in eine Erörterung über diese
Anträge nicht eintreten könne, daß sie aber, falls, wie es
den Anschein habe, mit der Erörterung des Antrages eine
Besprechung innerpolitischer Fragen verknüpft werden solle,
anheim stelle, diese Besprechung an eine Kommission zu
verweisen. Die Anträge wurden ohne weitere Erörterung
an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Am
Mittwoch folgte dann die Staatsberatung. Dabei traten die
Vertreter der Städte fast ausnahmslos für innerpolitische
Reformen ein, während die Mitglieder der Rechten diese
Reformen nicht für eilig und andere Arbeiten für weit wich-
tiger und dringlicher erklärten.

Zur Neuorientierung.

ST. S. Berlin, 28. März. Dem Reichstag ist fol-
gender Antrag überreicht und Genossen zugegangen: Der
Reichstag wolle beschließen, einen Ausschuss einzusetzen zur
Vorbereitung von Reformen, die auf die politische Neu-
ordnung im Deutschen Reich abzielen. Dessen Ausschuss
sind die im Reichstag eingebrachten einschlägigen Anträge
und Resolutionen zu überweisen.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 28. März 1917

Zweite Lesung der Steuervorlage. Die Aussprache wird
fortgesetzt bei der Verkehrssteuer.

Abg. Schiele (konf.): Meine politischen Freunde stim-
men angesichts des Bedarfs des Reiches einer weiteren Be-
lastung des Personen- und Güterverkehrs grundsätzlich zu.
Die Sozialdemokraten lehnen jede indirekte Steuer ab. Das
wird allmählich bedenklich. Wir werden jährlich etwa sechs
Milliarden Mark brauchen. Sollen sie nur durch direkte
Steuern aufgebracht werden? Dann nehmen wir dem Un-
ternehmen die gesamten Einnahmen. Das ist eine konfi-
sikatorische Maßnahme, die dahin führt, daß das ganze Unter-
nehmen lediglich im Interesse des Staates arbeiten muß.
In einem gesunden Unternehmertum sind aber nicht nur die
Interessen der Allgemeinheit verankert, sondern auch die der
Arbeiter. Anderswo sind die Verkehrssteuern viel höher, so
in Österreich, Italien, England und Rußland. Die Ver-
kehrssteuer wird in ruhigeren Zeiten umgesehen werden
müssen. Die Heranziehung der vierten Klasse ist gerecht,
weil viele Leute von höheren Klassen nach der vierten Klasse
abgewandert sind. Leider hat man den schmerzhaften
Mittelstand nicht berücksichtigt. Wir sind für eine vernünf-
tige Wohnungs- und Siedlungspolitik.

Abg. Müller-Juda (Ztr.) bittet, die Vorlagen in der
Fassung des Ausschusses anzunehmen.

Abg. Lipp-Gröningen (natl.): Mit direkten Steuern alle-
kommen wir nicht aus. Wir stimmen daher der Verkehrsbe-
steuerung zu. Das Reisen ist jedermann zu gönnen, aber
dann kann er auch diesen kleinen Steuerbetrag aufbringen.
Die Tarifierhöhung bedarf noch einiger Zeit. Dann aber
muß endlich mit der Verkehrsbesteuerung Schluß gemacht
werden.

Abg. Wurm (D. Fr.) begründete einen Antrag, Jahr-
karten bis zum Preise von 35 Pfennigen steuerfrei zu lassen.

Schatzsekretär Graf v. Helldorn bat, es bei den Kom-
missionsentscheidungen zu lassen.

Ministerialdirektor Franke erklärte, daß Preußen eine
grundlegende Veränderung der Tarife vor dem Friedens-
schluß nicht beabsichtige.

Die Vorlage wurde in der Kommissionsfassung ange-
nommen, der Antrag Wurm mit 119 gegen 118 Stimmen;
die weiter gehenden sozialdemokratischen Anträge wurden
abgelehnt. Nach Erledigung der Nebensachen wurde die
Beratung auf Donnerstag vertagt: Etat des Reichskanzlers
und Auswärtigen Amtes mit Mängelrede.

ST. S. Berlin, 29. März. Im Hauptauschuß des
Reichstags machte heute der Staatssekretär des Reichs-
marineamts v. Capelle vertrauliche Ausführungen über

den Tauchbootkrieg, aus denen mit erfreulicher Deutlichkeit erhellt, daß alle Erwartungen sich bisher in volstem Umfang erfüllt. Das im kürzesten Monat trotz der ungünstigen Witterung, trotz des Eisgangs in unseren Flußmündungen, dem langanhaltenden Nebel und der langen Nächte erzielte Ergebnis von 781 500 Tonnen im Februar eröffnet die besten Aussichten für die Zukunft, um so mehr, daß nicht nur die Zahl der Tauchboote in der Front in stetigem Wachstum begriffen sei, sondern auch die Boote selbst immer leistungsfähiger würden. Alle in den feindlichen und auch in einem Teil der neutralen Blätter enthaltenen Angaben über die Vernichtung zahlreicher U-Boote seien erfunden. Die Verluste hielten sich im Gegenteil an der unteren Grenze dessen, was die Marine von Anfang an in ihre Verrechnung eingestellt habe. Der Frontwachposten an U-Booten übertrug in den Monaten Februar und März die Verluste bei weitem. Für die Gesamtzahl der U-Boote läßt die Zahl der verloren gegangenen U-Boote überhaupt nicht in Betracht. Unsere Gegner machten allerdings die größten Anstrengungen, der U-Bootefahrt Herr zu werden. Wenn dies mit Reden im Parlament und Geschrei in den Zeitungen überwunden werden könnte, dann wären sie allerdings schon verschwunden. Er könne sich damit begnügen, den Redereien unserer Feinde die Tatsache gegenüberzustellen: Große Erfolge, sehr geringe Verluste. Auch der März habe sich nach den bisherigen Meldungen sehr gut angelassen, trotzdem bereits jetzt überall im Sperrgebiet ein fühlbarer Rückgang der Schifffahrt eingetreten sei und die U-Boote sehr viel weniger Schiffe anträfen. Letzteres sei in der Hauptsache dem Verhalten der Neutralen zuzuschreiben. Die Marine habe es sehr begrüßt, daß die neutrale Schifffahrt das Sperrgebiet meide. Neutrale Schiffe zu versenken, sei für unsere Streitkräfte schmerzhaft und eine harte, aber unbedingte Notwendigkeit.

Bundesrat.

WTB. Berlin, 29. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Anbau von Frühgemüse auf Tabakfeldern und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Unfallversicherung von Angehörigen feindlicher Staaten.

Franzreich.

Beschränkung des Fleischverbrauchs.

WTB. Bern, 27. März. Wie Journal erfährt, wird die Einführung der Fleischkarte von der französischen Regierung erwogen, da der Bericht des Senators Mongeot über den Viehbestand Frankreichs sehr pessimistisch laute. Der Mindestbestand sei in den 2 1/2 Kriegsjahren von 14,5 auf 12,5 Millionen Stück gefallen. Es sei notwendig, die Schlachtungen einzuschränken und den Fleischkonsum durch Fleischkarten zu rationieren, um den Viehbestand zu schonen. Ferner sei es notwendig, die Einfuhr von Geflügel und den Pferdefleischkonsum zu erhöhen und große Viehkäufe im Auslande vorzunehmen.

Man fälscht weiter.

In der gewissenlosesten Weise hat der größte Teil der Pariser Presse seit Kriegsbeginn alles getan, um den Haß des französischen Volkes ständig zu schüren und wach zu halten; sie hat es nicht verschmäht, wenn es ihren Zwecken dienlich schien, zu den größten Fälschungen Zuflucht zu nehmen. Es scheint aber, daß dieses Treiben einigen Blättern, wie dem „Bonnet Rouge“ und dem „Populaire du Centre“ auf die Dauer doch zu toll geworden ist, denn sie haben diese Fehler, welche dem Publikum in systematischer Weise ihre Lügen einzutrichtern versuchen, als „Einpauker — Bourgeois de Graines“. Natürlich steht der „Matin“ in diesem „Meigen“ an erster Stelle.

Das „Bonnet Rouge“ vom 25. März veröffentlicht nun ein diesem Blatte entnommenes Bild, das eine Schar Wägen schadenfroh, berittener Kosaken mit ihren Offizieren darstellt. Darunter steht: „Das schöne Glück, das Sie sehen, wurde am 20. Januar 1917 von „Matin“ mit folgender Überschrift veröffentlicht: Die russischen Soldaten begrüßen mit Begeisterung die Ablehnung des deutschen Friedensangebots durch die Duma. Dieses Glück wurde bereits am 8. Mai 1915 durch die englische Zeitung „The Graphic“ in London veröffentlicht, mit der Überschrift: Nach der Schlacht. Ein Kosakenoffizier beglückwünscht seine Truppen zum Siege. Es ist schade, daß das „Bonnet Rouge“ mit seiner Entstellung nicht noch etwas gedögert hat, denn der „Matin“ hätte dann in der nächsten Zeit das gleiche Glück mit der Überschrift bringen können: „Kosaken begrüßen mit Begeisterung den Ausdruck der Revolution“. Man muß sich zu helfen wissen!

Italien.

Ausbruch einer Revolution?

WTB. Lugano, 28. März. Gerüchten waren in Basel und anderen schweizerischen Städten hartnäckige Gerüchte verbreitet, denen zufolge in Italien die Revolution ausgebrochen sei.

Englischer und französischer Militärbesuch.

WTB. Rom, 28. März. Meldung der Agenzia Stefani. General Robertson, Chef des britischen Reichs-Generalstabes, war in der vergangenen Woche Gast des Oberkommandos. In Begleitung Cardornas besuchte er die italienischen Linien am unteren und mittleren Jonio und begab sich an die Trientiner Front. Während seines Aufenthalts traf auch General Vedgand aus dem französischen Großen Hauptquartier als Vertreter des General Rivelle ein. Robertson ist geradewegs nach London zurückgereist, vor der Abreise verlieh der König ihm das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Mauritius und Lazarus.

Italienische Äußerungen zur Kriegslage.

WTB. Bern, 28. März. Wie der Pariser „Revue“ erstattet des Secolo mittelt, rührt die Verlangsamung des Vormarsches der Verbündeten im Westen nicht nur von den wachsenden Geländeschwierigkeiten, sondern davon her, daß die Deutschen jetzt viel härteren Widerstand leisten und zu scharfen Gegenangriffen übergehen. — Das „Giornale d'Ita-

lia“ bespricht die Äußerungen Cardornas über die Bereitschaft Italiens, das nach menschlichem Ermessen militärisch alles getan habe, und meint, falls Österreich-Ungarn allein, auch mit größerem Einsatz und Aufwand als im Vorjahr, zum Angriff schreite, könne die italienische Armee diese zweifellos allein abwehren; sollten aber die Mittelmächte einen gemeinsamen Schlag gegen Italien führen, so dürfte man glauben, daß die italienischen Soldaten ihren Mann stellen werden. Die strategische Lage, die heute noch dunkel sei, werde sich in der nächsten Zukunft klären. Sicherlich werde der April lehren, ob und wo Deutschland und Österreich-Ungarn den Hauptstoß führen wollen, um eine Bresche zu schlagen.

Spanien.

Drohender Generalstreik.

WTB. Bern, 28. März. (Nichtamtlich.) Der Tempomel aus Madrid: Die Arbeiterdelegierten erörtern in einer Geheimkunft den Generalstreik. Die Madrider Sektion widersetzte sich, eine Einigung sei bisher nicht erzielt worden, doch hoffe Romanones, die Arbeiterklasse werde davor zurückschrecken, schwere Störungen im wirtschaftlichen Leben hervorzurufen.

Schweden.

Kabinettskrise.

WTB. Stockholm, 28. März. Aus guter Quelle verlautet, daß der Rücktritt des gesamten Ministeriums Hammarströms als unmittelbar bevorstehend gilt. Das neue Kabinett, dessen Berufung wahrscheinlich morgen offiziell erfolgen wird, dürfte nach zuverlässigen Informationen keine



Alles wanft — — —

Auf allen Fronten haben wir dem Gegner
ungeheure Gebiete entzissen!

Unsere U-Boote haben dem feindlichen Handel
den Todesstoß verfehlt!

Die Urheber des Kriegs,
Grey und Asquith, Delcassé und Briand
sind von ihren eigenen Völkern aus Amt
und Würden gejagt!

In Rußland: Revolution!

Der Zar: abgesetzt!

Eins steht fest:

Die solide Grundlage des
deutschen Staatsgebildes und die unverstieglige
wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes.

Darauf beruht auch

die unantastbare Sicherheit der
deutschen Kriegsanleihen!

Sieh den Krieg gewinnen!

Sieh Dein Geld dem sichersten Schuldner
der Welt, dem Vaterlande!



Veränderung der bisher während des Krieges befolgten Politik Schwedens herbeiführen. Als Ministerpräsident ist der Universitätskanzler Carl Swarh, und als Minister des Äußern der Gesandte in Christiania, Freiherr von Ramel in Aussicht genommen.

Argentinisches Ausfuhrverbot.

Buenos Aires, 28. März. Neutermeldung. Die Ausfuhr von Getreide und Mehl aus Argentinien wurde verboten, um dem Lande die nötigen Vorräte zu sichern.

Norwegen.

WTB. Kristiania, 28. März. Telegrammbezo. Der Abgeordnete für die Finnmarken brachte im Storting eine Anfrage ein, welche Maßnahmen die Regierung beschließen, um die Interessen der norwegischen Fischer angesichts der letzten Erklärung Deutschlands über das Sperrgebiet bei den Finnmarken zu schützen.

Türkei.

Genehmigung der Verträge mit Deutschland.

Die Kammer hat einstimmig bei einer Annahme der 173 Abgeordneten die türkisch-deutschen Verträge angenommen. Bei diesen Beratungen hielt der türkische Auswärtige eine Rede, worin er die Beziehungen der Finanz- und Wirtschaftspolitik durch die Funktionen schilderte und hervorhob, wie unerträglich der Knechtstellung der Türkei durch die Verträge seien. Der Berichterstatter des Ausschusses legte den Vertrag zu dem Uebereinkommen dar. Der Abgeordnete beantwortete, daß eine Abordnung sich zum Zustandekommen, um ihm den Dank des Parlaments für den auszuweisen. Er betonte, daß er immer mit der türkischen Regierung in engeren Beziehungen stehen werde. Diese Uebereinkommen zuerst unterzeichnet hätte. Dastur i Efttar sagt in einem Artikel: „Wir haben es nicht abgelehnt, um das Ziel zu erreichen; wir sind mit Befriedigung fest, daß die Verträge uns genehmen sind. Wir sind entschlossen, mit noch mehr Vertrauen und Ueberzeugung auf demselben Wege weiterzugehen.“

England.

Die englische Blockade.

Eine Rede des Lord Robert Cecil.

WTB. London, 28. März. Neuter. Unter dem Abgeordneten Selwinds äußerte sich über die Schwierigkeiten der indirekten Blockade auf dem Wege über die Antillen, die auf den feindlichen Einfluß zurückzuführen sein, gab zu, daß sich die Lage gebessert habe, verlangte verstärktes Zusammenarbeiten des Auswärtigen mit der Admiralität, und bedauerte, daß Handelsabkommen geschlossen worden seien. Der Abgeordnete Selwinds erklärte es als einen unfreundlichen Akt, daß von dieser Seite die Exportstatistik nicht mehr veröffentlicht werde. In gleicher Weise wendete er sich gegen das Vorgehen in Bezug auf die bewaffneten Handelsschiffe. Er erklärte, England sei berechtigt, eine neue Zollgrenze Europa aufzustellen, wenn dadurch der Krieg beendet werden könne. England könne die Nordsee schließen und die Prijsengerichte aufheben oder mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen treffen, die sich jetzt mit den Vereinigten, um den Kredit an die Neutralen einzufordern. Der Abgeordnete Peto tadelte ebenfalls den holländischen Standpunkt bezüglich bewaffneter Handelsschiffe in der Nordsee. Holland könne logischerweise eine solche Beschränkung seiner Lebensmitteleinfuhr nicht beanspruchen, da es nicht, wie andere Neutrale, alles tue, was in seiner Macht stehe, was das allgemeine Völkerrecht verlangt. Der Verteidigung von Handelsschiffen zweifellos einen Teil der Verteidigung.

Der Blockademinister Lord Robert Cecil gab hierüber eine Übersicht über seine Tätigkeit seit seiner Ernennung. Er schilderte die Schritte, die er getan, um Reibungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der Admiralität zu beseitigen. Er erwähnte die Errichtung einer Abteilung für den Handel im Auswärtigen Amt, die sich mit der Aufhebung von schwarzen Listen befassen und deren Unterlassung den gewaltigen Umfang der Organisation des Handels zeigen. Diese Abteilung, fuhr Lord Cecil fort, hat eine sehr schwierige Aufgabe zu erledigen, die ich glaube, gut erfüllt. Ich arbeite im besten Einklang mit dem Kriegs- und Handelsamt und hoffe, daß die Informationen, die gesammelt sind, für den Wiederanfang des Krieges von größtem Nutzen sein werden. Ferner hat eine Finanzabteilung, die darauf zu achten hat, daß feindliche Händler den Londoner Geldmarkt nicht zu Zwecken ausnützen. Die bei weitem wichtigste Maßnahme der Blockadeministeriums war die Aufstellung des neutralen, der systematischen Nationierung. Die Nationierung durch Abkommen mit Stellen in den neutralen Ländern ist von hohem Wert. Die Nationierung durch Abkommen ist weit wirksamer, reibungsloser und weit besser. Gesichtspunkt der Blockade aus, als die zwangswirtschaftliche. Das dänische Abkommen war vom Gesichtspunkt der Blockade aus ein vollständiger Erfolg. Er gab den größtmöglichen Vorteil, indem es uns eine Handelskraft gab, die den gesamten Handel Dänemarks vertritt, der wir die Nationierung festgelegt haben, die die Blockade, die wir durchführen müssen, wesentlich erleichtert. System des Versicherungsscheins, das wir mit Amerika geschlossen haben, war sehr wirksam, um die Schwierigkeiten zu verhindern, die vorher mit Amerika bestanden. Es gab uns genaue Kenntnis von der Ausfuhr aus den neutralen Ländern und setzt uns in den Stand, ohne Parteilichkeit oder Ungerechtigkeit die Verträge gegen an diese Neutralen zu regeln. Das Ergebnis dieser anderen einschränkenden Maßnahmen war, daß die Einfuhr in feindliche Länder vollständig aufhört. Das gab jedann einzelne Zahlen über die Einfuhr nach Norwegen und Holland vor dem Kriege und heute, und klarte, diese Zahlen bewiesen, daß von den in Frage kommenden Artikeln auf dem Wege über diese Neutralen der Feind nichts durchgelange. Ich glaube aber, daß wir, wenn wir alle Einfuhr, vom Schmuggel abgesehen, vollständig zu machen. Es kommt die Frage der deutschen Erzeugung in den an Deutschland grenzenden neutralen Ländern hinzu. Das ist ein sehr wichtiges Problem. Mit der direkten Blockade war die Einfuhr einfach, aber jetzt müssen wir uns mit der indirekten Blockade auf dem Wege über die Neutralen befassen. Wir hatten den Grundsatz der fortgesetzten Weise vollständig in Anwendung gebracht und alle Waren angehalten, an letzter Stelle für den Feind bestimmt sind. Infolge der internationalen Schwierigkeiten gab es leghin einige Schwierigkeiten bei welchen wir keinen vollen Erfolg gehabt haben. Der einzige Mittel, den Handel in diesen Waren zu verhindern oder zu verringern, wäre ein Abkommen mit den neutralen Staaten. Norwegen & D. könnten eine große Menge Kupfer für elektrische Betriebe. Das ist ein

An die Herren Bürgermeister

Betr. Waisenpfleggeld - Anforderungslisten.

Die Waisenpfleggeld-Anforderungslisten für das 4. Vierteljahr (1. Januar bis 31. März d. Js.) sind mir bis spätestens 2. April d. Js. vorzulegen. Die Formulare sind bereits an Sie abgegangen.

Der Termin ist genau einzuhalten und darf nicht überschritten werden.

Der Landrat.
Duderstadt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 2. April 1917, nachm. 4 Uhr.

A. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten.

B. Vorlagen des Magistrats:

1. Genehmigung eines Vertrages betr. Verkauf eines Grundstücksabschnittes.
2. Genehmigung des Vertrages über Stellung von 4 Zuchtleinböcken.
3. Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1917.
4. Abänderung einiger Bestimmungen der Satzungen für die Witwen- und Waisenkasse der Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.
5. Erneuerung der Akkumulatorenanlage im Schlachthof.
6. Genehmigung einer Grundstücksverpachtung.
7. Tilgung der Wertschuld aus den Konsolidationsverfahren.
8. Prüfung und Feststellung der Haushaltspläne der Stadtgemeinde und deren 4 Betriebswerken. Hierzu der Bericht der Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung.
9. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 29. März 1917.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Ermisch.

Fleischeinheitmenge und städtische Fleischverteilung.

Die Menge Fleisch und Fleischwurst, die von den Metzgermeistern in dieser Woche abgegeben werden darf, beträgt:

- a) 150 Gramm Schlachtdiebsfleisch mit eingewachsenen Knochen auf den zusammenhängenden Fleischmarken Nr. 1 bis einschliesslich 6 einer Fleischvollkarte. Die Marken 7, 8, 9 und 10 dürfen von der Fleischkarte nicht abgetrennt werden.
- b) 75 Gramm Schlachtdiebsfleisch mit eingewachsenen Knochen auf die zusammenhängenden Fleischmarken 1, 3 und 5 einer Rinderkarte. Die Marken 7 und 9 dürfen von der Rinderkarte nicht abgetrennt werden.

An Stelle der vordiehend festgesetzten Fleischmenge darf die doppelte Menge Fleischwurst gegeben werden.

Die Metzgermeister haben die Fleischmarken spätestens am Montag, den 2. d. Mts., bis vormittags 10 Uhr im Rathaus abzuliefern.

Bad Ems, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf.

Auf die für die Zeit vom 26. März bis 1. April gültigen Fettmarken wird am Samstag, den 31. ds. Mts. bei H. Bräutigam, Ed. Wilhelm und Fr. Reibhöfer Butter verkauft.

Bad Ems, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Eiern.

Auf die Nr. 4 der Eierkarte entfällt ein Ei. Künstlich zu haben bei H. Bräutigam und Fr. Reibhöfer.

Bad Ems, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute, Freitag, den 30. ds. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab Verkauf von

Rindfleisch,

des Pfund M. 1,30. Die Abgabe erfolgt nur gegen Fleischkarten.

Bad Ems, den 30. März 1917.

Die Schlachthofverwaltung.

Verfütterung von Hafer an Ochsen und Zugflühe während der Frühjahrseinstellung.

In der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1917 dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe mit Genehmigung des Kreisaußenbüros in Diez

- a) an die zur Feldarbeit verwendeten Ochsen,
- b) an die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Kühe, unter Beschränkung auf höchstens 2 Kühe für den einzelnen Betrieb, je einen Zentner Hafer aus ihren Vorräten verfüttern.

Anträge auf Genehmigung sind bis spätestens Dienstag, den 3. April, im Polizeibüro zu stellen.

Bad Ems, den 29. März 1917.

Der Magistrat.

Osterverkehr!

Die Eisenbahnen dienen gegenwärtig in erster Linie der Kriegsführung. Zu Ostern werden für den Personenverkehr nur die fahrplanmäßigen Züge befördert. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben. Für jeden, der nicht reisen muß, ist es vaterländische Pflicht, hierauf zu verzichten.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 24. April. Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 23. April, von 8 Uhr vormittags an, statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich bis zum 4. April entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangszeugnis, der Geburts-, Tauf- und Tauffchein vorzulegen. Während der Ferien können Anmeldungen schriftlich erfolgen.

Oberlahnstein, den 2. März 1917.

[192]

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Butter-Ausgabe.

Der Verkauf von Butter findet morgen (Samstag) in den bekannten Verkaufsstellen, in nachstehender Reihenfolge statt:

- 8-9 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1-500
- 9-10 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 501-1000
- 10-11 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1001-1500
- 2-3 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1501-2000
- 3-4 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2001-2500
- 4-5 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2501-Ende

Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten.

Diez, den 30. März 1917

Der Magistrat.

Verkauf von Marmelade.

Auf Abschnitt 23 der Lebensmittelkarten werden Montag, den 2. April, in sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen 100 Gramm Marmelade abgegeben.

Diez, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Weiskrant.

Auf Abschnitt 23 der Lebensmittelkarten wird Montag, den 2. April, bei L. F. Burbach, Gg. Mah, Emil Wücker, Hugo Schmidt und Schade u. Füllgrabe ca. 1 1/2 Pfund Weiskrant abgegeben.

Diez, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Betr. Bier- und Weinstener.

Es ist eine größere Anzahl von Empfängern steuerpflichtiger Getränke (Biere und Händler sowohl, wie Private) mit der Anmeldung im Rückstand.

Wir bringen die bezügl. Bestimmungen wiederholt in Erinnerung und bemerken, daß gegen diejenigen, die ihrer Anmeldepflicht nicht innerhalb 8 Tagen nachkommen, Strafen festgesetzt werden müssen.

Diez, den 15. März 1917.

Der Magistrat.
Hed.

Bekanntmachung.

Die Vergütungen für abgelieferte Zingegenstände und Aufsermengen können von Samstag an gegen Abgabe der von den Empfängern selbst unterschriebenen Anerkennungsscheine bei der Stadtkasse abgeholt werden.

Diez, den 29. März 1917.

Die Stadtkasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Hauptstelle Diez: Fernruf Nr. 228, Postfachkonto 6336, Bankkonto Kass. Landesbank Nr. 1926.

Sektion Bad Ems: Fernruf Nr. 218, Bankkonto Kass. Landesbank Nr. 3615.

Sektion Rastau: Fernruf Nr. 7, Bankkonto Kass. Landesbank Nr. 3616.

Fortwährende Verstöße gegen die Krankenordnung veranlassen uns, die Mitglieder auf die Bestimmungen dieser hinzuweisen. Im Folgenden sei einiges über Krankmeldung besonderer Beachtung empfohlen:

1. Ein Mitglied, das erkrankt, hat bei der Geschäftsstelle, zu der es gehört, dies anzuzeigen und dabei anzugeben, ob und welchen Arzt es in Anspruch nehmen will.
2. Auf der Kasse wird ein Krankenanmeldeschein ausgestellt, mit dem sich das Mitglied zum Arzt begibt. Ist es erwerbsunfähig, so hat es dies der Kasse durch eine Krankmeldekarte, die im Besitze der Herren Ärzte sind und von diesen ausgestellt werden, anzuzeigen.
3. Wegfallende Erkrankte haben den Arzt in der Sprechstunde persönlich aufzusuchen. Häusliche Besuche müssen bis zur Vormittagsprechstunde angemeldet sein. Die Mitglieder dürfen nur die für ihre Gemeinde zugelassenen Ärzte aufsuchen und während der Behandlung den Arzt nicht wechseln.
4. Auswärtswohnende Mitglieder haben die Erkrankung sofort anzuzeigen und weitere Bestimmungen des Vorstands abzuwarten.
5. Brillen oder Bruchbänder können nur auf ärztliche Verschreibung und vorheriger Genehmigung der Kasse beschafft werden. Bei wiederholter Anschaffung des Bruchbandes ist das vorherige dem Arzt vorzuzeigen.
6. Zur timelysten Vermeidung der besonders hohen Ausgaben für Arznei-Mittel und -Glasen sowie Schachteln werden die Mitglieder strengstens darauf hingewiesen, diese in sauberem Zustande der Apotheke zur Erneuerung wieder zu übergeben.

Im übrigen verweisen wir auf die Bestimmungen der Krankenordnung, die sich die Mitglieder auf der Kasse beschaffen sollen. Der Vorstand möchte in dieser schweren Zeit Verstöße vermeiden, sieht sich aber dazu gezwungen, wenn die einzelnen Mitglieder die Vorschriften der Krankenordnung nicht befolgen wollen.

Diez, den 9. Februar 1917.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langer Krankheitslager mein guter Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel.

Herr Heinrich Hansen,

Landwirt und Kirchenvorsteher,

im 70. Lebensjahr.

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Remmenan, den 29. März 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

Während meiner Abwesenheit wird mein graphisches Atelier, Villenpromenade 6, in anderer Weise weitergeführt.

Julius Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

L. J. Kirchbergers Bankgeschäft

Bad Ems.

SechsteKriegsanleihe

Zeichnungen

auf die 6. Kriegsanleihe werden entgegengenommen

L. J. Kirchbergers Bankgeschäft

Bad Ems, Nassauer Hof.

Anbau von Herbstgemüse.

Die bessere Versorgung des Deutschen Volkes mit Gemüse ist es erforderlich, dem Gemüseanbau weitestgehend Aufmerksamkeit zu schenken. Nach meinen Informationen besteht es sich im Unterlahnkreis nur um die Gemüsearten:

Weiß-, Rotkohl und gelbe Speisemöhren, deren Anbau vergrößert werden muß.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin-Kornmarkt hat bestellbar, um mit den Gemüseanbauern Verträge abzuschließen. In der vorbenannten Reichsstelle mache ich darauf aufmerksam, daß die vertragschließenden Anbauer Vorteile genießen, wenn sie die höchst zulässigen Preise gesichert sind. Ich werde ich den Herrn Bürgermeister des Kreises Diez, die Verträge abzuhandeln, die auch die Bedingungen, zu senden und bitte ich die Herren Bürgermeister im Interesse der Volksernährung mit den in Betracht kommenden Gemüseanbauern diese Angelegenheit zu besprechen und mich zum Abschluß von Verträgen zu unterstützen. Ich bitte Sie, mir Kenntnis davon geben zu wollen.

Für die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin

Jacob Landau, Nassau.

Kommissionär für den Unterlahnkreis

Lanz-Milchschlender

in jeder Grösse, zu Fabrikpreisen sofort lieferbar

M. Levita, Holzappel

Fernsprecher Nr. 9.

Kaufe jeden Posten

Weinflaschen.

Badenhotel Bad Ems.

Kräftiges Mädchen

gefragt. (2312)

Waldbergstraße 6, Bad Ems.

Freundliche Wohnung,

Garten vorm Haus, gleich zu vermieten, auch später.

2309

C. Reuter, Braubacherstr.,

Haus Walder Ruhe, Bad Ems.

Jungen,

mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling

sucht

Buchdruckerei

H. Chr. Sommer, Diez.

Metallbetten

an Private, Katalog frei.

Holzgrabenstr., Rinderbetten.

Eisenmöbelfabrik Emil L. Thier.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Samstag 1. April.

1. Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pastor.

In dieser Woche keine

Wachstums.

Diez.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 31. März.

Mittags 2 Uhr: Gottesdienst.

Abendmahl. Hr. Pastor.

Samstag, 1. April.

Morg. 10 Uhr: Gottesdienst.

Abendmahl. Hr. Pastor.

Mittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Die Amtshandlungen

in der nächsten Woche

Wilmshausen.

Diez.

Evangelische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr.

Samstag morgen 9 Uhr.

Samstag nachmittags 4 Uhr.

Samstag abend 7 Uhr.